

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 2

Artikel: [Impressum]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-462728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

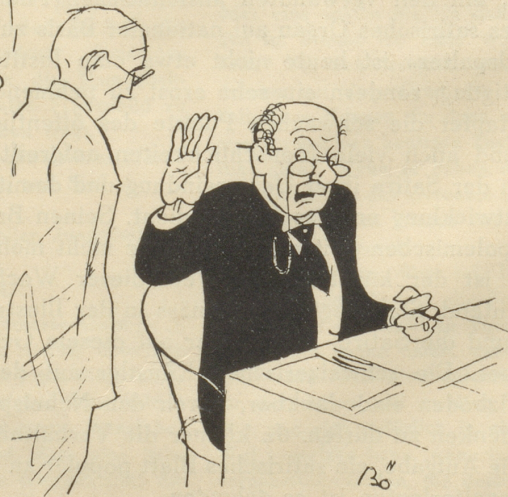
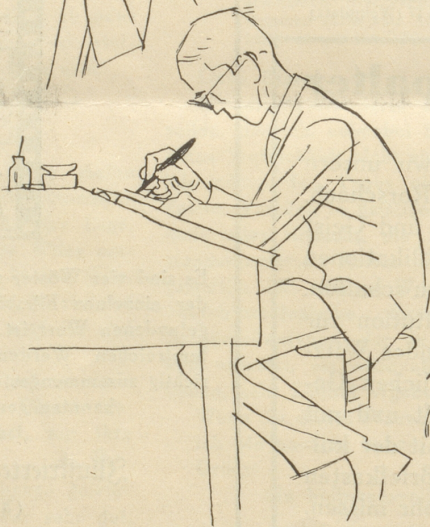
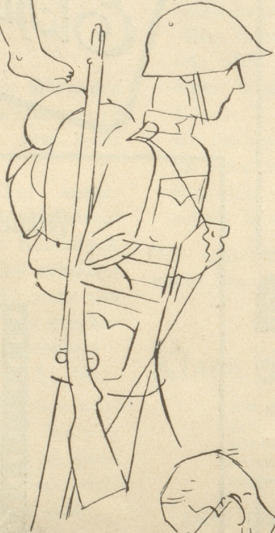
Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE LEBENSALTER

(des Angestellten)

Frei nach Volksmund



10 Jöhr ein Kind
20 Jöhr jung gäsimt
30 Jöhr rüpfen Mann
40 Jöhr-abgatan

In einem Schaufenster einer Kunsthandlung ist die Kopie des Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar (verkleinert natürlich) fein in Marmor gehauen, ausgestellt. Eine Frau, ihres Zeichens Wäscherin, scheint in tiefer Betrachtung des Kunstwerkes versunken zu sein. „Das ischt prächtig“ gibt sie ihren Gefühlen Ausdruck und fügt gleich hinzu,

„aber om die Beide z'erwerbe müecht me doppleti Franke chönne vöreneh. — Jo, de Goethe ond de Schiller, dene ischt au müd



alls noch Wunsch blüecht, en Trost för üfer-eis, me müecht jo verrocht werde, wenn's gad üfereim all mies gieng. — Jo, de Goethe hät au sini Chömmerli gha, ä chli Schlingeli sönd aber Beidi au gsee — hä — hä — diese (sie deutete auf Goethe) ä Bezeli meh als de seb (sie zeigte auf Schiller) hät au sini Spörtli ghaue — hä — hä.“